

MELDUNGEN

Ausbildung zum Jugendleiter

Ostkreis. Am 18. November startet wieder das Ausbildungsangebot „START UP“ – eine Ausbildung zum ehrenamtlichen Kinder- und Jugendleiter. Die Ausbildung ist ein Gemeinschaftsprojekt der Jugendpflege der Stadt Rauschenberg, der Jugendförderung der Stadt Kirchhain und der Evangelischen Jugend im Kirchenkreis Kirchhain. Das Programm beinhaltet einen erlebnis- und praxisorientierten Kurs zum Kinder- und Jugendleiter für Jugendliche ab 15 Jahren und Erwachsene.

An drei Wochenenden und vier Seminartagen – von November 2016 bis September 2017 – werden Schlüsselqualifikationen erlernt für die Arbeit mit Gruppen, für den Umgang mit Konflikten und für die Organisation von Veranstaltungen. Neben einem Zertifikat erhalten alle Teilnehmer(innen) die bundesweit geltende Juleica (Jugendleiter-Card).

Weitere Informationen und die Anmeldeunterlagen gibt es unter Tel. 0 64 28 / 4 48 00 99, www.ejkk.de, E-Mail: info@ejkk.de. (Jugendreferent Dirk Kohlhepp).

Oktoberfest der TSV-Handballer

Kirchhain. Die Handballer des TSV Kirchhain machen den Heimspieltag ihrer drei Seniorenmannschaften am Samstag, 15. Oktober, zu einem kleinen Oktoberfest. Angeboten werden in der Heinrich-Weber-Halle ab 16 Uhr Leberkäse, Weißwürste, Kartoffelsalat und Obatzda. Dazu gibt es in den Spielpausen zünftige Musik – und möglichst sechs Punkte aus den Spielen: FSG Kirchhain/Neustadt – TV Dornholzhausen (Bezirksliga B – Frauen, 16.15), TSV Kirchhain II – HSG Kleenheim III (Bezirksliga B – Männer, 18 Uhr) und TSV Kirchhain I – HSG Dilltal (Bezirksoberliga – Männer, 20 Uhr).

Briefmarken-Tausch in Betziesdorf

Betziesdorf. Der Verein für Briefmarkenkunde Marburg veranstaltet am Sonntag von 9 bis 14 Uhr im Bürgerhaus Betziesdorf zum 16. Mal einen Briefmarken-Tauschtag für jedermann. Der Verein stellt Kataloge und Prüfergeräte zur Verfügung, zudem bietet er Beratung durch erfahrene Sammler an. Der Eintritt ist frei.

Weitere Infos: www.briefmarkenverein-marburg.de

Basar im Storchennest

Ernsthausen. Wie diese Zeitung bereits berichtete, bietet der Kindergarten Storchennest Ernsthausen am Sonntag, 23. Oktober, von 11 bis 13 Uhr im Storchennest einen Basar rund um das Thema Kind an. Wie der Veranstalter mitteilte, wird die Frist für die Tischvergabe verlängert. Interessenten können sich unter kita-storchennest-ernsthausen@arcor.de anmelden.

Außenspiegel beschädigt

Kirchhain. In der Brückenstraße kam es am Mittwoch, 12. Oktober, zwischen 10.30 und 11 Uhr zu einer Verkehrsunfallflucht, bei der am linken Außenspiegel eines grauen LKW ein Schaden am Spiegel entstand. Der LKW stand auf dem Parkstreifen am rechten Straßenrand der Brückenstraße vor dem Haus Nr. 6. Wie es zu dem Schaden kam, steht derzeit noch nicht sicher fest.

Die Polizei Stadallendorf bittet um sachdienliche Hinweise, Telefon 0 64 28 / 9 30 50.

Neuer Kreisell soll sicherer werden

Fußgänger-Überwege erhalten auffällige Markierungen · Teil der Pestalozzistraße ist Einbahnstraße

Lob und Tadel gibt es auf dem zunächst provisorischen Kreisverkehrsplatz auf der Kreuzung Kasseler Straße / Frankfurter Straße. Die Stadt Kirchhain will nun nachbessern.

von Matthias Mayer

Kirchhain. Das teilte Bürgermeister Olaf Hausmann (SPD) am Rande der jüngsten Stadtverordnetenversammlung mit. Die geplanten Verbesserungen sollen ausschließlich der Sicherheit der Fußgänger dienen.

Beim OP-Ortstermin zeigte sich, dass der neue Kreisell seine erhoffte Funktion erfüllt. Wo vorher das Linksabbiegen auf der viel befahrenen Kreuzung zur Gedulds- und Nervenprobe wurde, rollt der Verkehr jetzt flüssig.

Auffällig: Die meisten Autofahrer fahren ziemlich zügig in den breiten Kreisell hinein und hindurch. Geleitet werden sie dabei von zahlreichen kleinen Kunststoff-Baken, die ein wenig den Blick auf die Fußgängerüberwege verstellen. Die Überwege sind für Fußgänger mit den abgesenkten Bordsteinen, dem geriffelten Pflaster und den weißen Markierungen auf den ersten Blick zu erkennen, nicht aber für die Autofahrer.

Das soll sich nun ändern. Olaf Hausmann kündigte die Aufbringung auffälliger Markierungen an.

Einen zweiten Schritt im Sinne der Fußgängersicherheit hat die Stadt bereits vollzogen. Der untere Teil der Pestalozzistraße wurde in eine Einbahnstraße umgewandelt. Autofahrer können von der Kasseler Straße nur noch in die Pestalozzistraße abbiegen. Ein Befahren in Gegenrichtung ist nicht möglich.



Eine Fußgängerin überquert den Steinweg. Aus der Perspektive der Autofahrer deutet derzeit nur die Unterbrechung der Kunststoff-Baken auf den Fußgängerüberweg hin. Fotos: Matthias Mayer



Das Straßenschild der Pestalozzistraße ist kaum noch lesbar. Dafür ist das Einbahnstraßenschild fabrikneu.



Funktion erfüllt: Der Verkehr rollt reibungslos über den neuen und noch provisorischen Kreisell.

Wird Kleinseelheim die Nummer zehn?

Bioenergiegenossenschaft Kleinseelheim beschloss bei einer Enthaltung die Planung für das Nahwärmenetz

Am Ende der außerordentlichen Generalversammlung der Bioenergiegenossenschaft Kleinseelheim knallten die Sektkorken: Im Frühjahr 2017 sollen die Bauarbeiten für das Nahwärmenetz beginnen.

von Karin Waldhüter

Kleinseelheim. Mit zwei Beschlüssen machten die Mitglieder der Genossenschaft in Gründung den Weg zum zehnten Bioenergieort des Landkreises am Donnerstagabend frei. Seit dem Jahr 2014 hatte ein zunächst kleines Team auf dieses Ziel hingearbeitet.

Die Generalversammlung beschloss einstimmig bei einer Enthaltung, gemeinsam mit der EAM in die Planungsphase einzutreten, die Mitgliedschaft beim Genossenschaftsverband zu beantragen und die Gründungsprüfung zu beauftragen, um die Eintragung ins Genossenschaftsregister herbeizuführen. Insgesamt gaben 38 Genossenschaftsmitglieder ihre Stimme ab.

Der Baustart für das Nahwärmenetz soll im Frühjahr erfolgen. Mit Beginn der Heizperiode 2017/2018 – so der Plan – werden die an das Netz angeschlossenen Haushalte mit Nahwärme aus Erneuerbarer Energie geheizt. Beschlossen wurde auch eine Satzungsänderung. Die Mitglieder stimmten einer Senkung der Genossenschafts-

einlage von 6 000 auf 5 500 Euro zu.

Zu der öffentlichen Versammlung waren rund 70 Besucher gekommen. An einer gesondert durchgeführten Abstimmung beteiligten sich auch neun Interessierte, die mit ihrer Unterschrift erklärt hatten, der Genossenschaft beizutreten, wenn das Projekt weiter verfolgt wird. Bei einer Enthaltung stimmten auch sie den Anträgen einstimmig zu.

Vor der Abstimmung hatten der Aufsichtsratsvorsitzende der Bioenergiegenossenschaft, Gerhard Köster, Professor Rainer Waldhardt, Vorstandsmitglied

Nahwärmepreis zwischen 11,9 und 12,5 Cent

Die Ergebnisse der bisherigen Grundlagenermittlung stellten die Fachleute der EAM vor. Die EAM will in Zukunft in Kleinseelheim eine Wärmezentrale

betreiben und im Auftrag der Genossenschaft das Nahwärmenetz bauen. Die EAM liefert vertraglich gesicherte Wärme an die Genossenschaft. Diese wird aus holziger Biomasse aus Landschaftspflegematerial aus dem Landkreis, das in Stauseebach gesammelt und aufbereitet wird, gewonnen. Bisher gebe es 80 Anschlusswillige für die vier Kilometer lange Trasse, teilte Laufer mit.

Obwohl man immer gesagt habe, dass es 100 Teilnehmer sein sollten, habe man sich intern verständigt, dass man bei 80 Teilnehmern starten könne, so Laufer. „Die Praxis hat ge-

zeigt, dass während der Bauphase noch weitere dazu kommen“, so Laufer. Bei 80 Teilnehmern und der Mindestabnahme von zwei Millionen Kilowattstunden Nahwärme pro Jahr veranschlagte er den Nahwärmepreis mit 12,5 Cent pro Kilowattstunde. Bei 100 Anschlusswilligen und einer Netzlänge von 4,5 Kilometern sinke der Preis auf 11,9 Cent.

Als geeignetes Gebäude für die Heizzentrale nannte Laufer das Gebäude der Firma Roth im Sandweg. Eine Besichtigung mit dem Eigentümer sei erfolgt. Sowohl der Kauf als auch die Pacht des Gebäudes seien möglich.

Die Genehmigung einer Heizzentrale ist laut Waldhardt grundsätzlich möglich, die Zustimmung aber kritisch. In Planung ist derzeit auch die Sanierung der Großseelheimer Straße mit Erneuerung der Wasserleitungen. Man wolle versuchen, die Erneuerung der Wasserleitung und die Verlegung der Nahwärmeröhre gleichzeitig zu erledigen, sagte Waldhardt.

Für Ende November ist für dieses Vorhaben eine Infoveranstaltung für die Anwohner geplant. Zugleich mit dem Bau des Nahwärmenetzes soll auch das Glasfasernetz für schnelles Internet im Dorf verlegt werden.

Unterstützung der Stadt kündigte der Erste Stadtrat Konrad Hankel an. Die Stadt stehe der Übernahme einer Bürgerschaft positiv gegenüber. Mutmachende Worte hatte Hans-Jochen Henkel von der Energiegenossenschaft Oberrospe zu Beginn an die Besucher gerichtet.



Bei nur einer Enthaltung war die Zustimmung der Bioenergiegenossen zur Umsetzung des Nahwärmeprojektes in Kleinseelheim sehr groß. Foto: Karin Waldhüter